Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 37 (1943)
Heft: 21

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

† August Baumann-Kunz.

Am 5. Oktober starb im Bürgerspital in Basel August Baumann-Kunz im Alter von 74½ Jahren. August Baumann verlebte seine Jugendzeit in Wattwil im grünen Toggenburg bei seinen Großeltern. Der intelligente Knabe verlor infolge Scharlach sein Gehör. Da sahen sich die Großeltern genötigt, ihn ausbilden zu lassen in einer Taubstummenanstalt. So kam August Baumann als Ertaubter in die Taubstummenanstalt nach Zürich. Da war er ein guter Schüler und kam darum auch rasch vorwärts. August Baumann war sprachgewandt. Als Aktuar des Taubstummen-Vereins Helvetia hat er gar manchen Reisebericht in die Gehörlosen-Zeitung geschrieben. Auch war er ein guter Zeichner. Noch vor einem Jahr zeigte er mir die prächtigen Zeichnungen, die er in der Anstalt in Zürich unter kundiger Leitung gemacht hatte. Und mit großer Verehrung sprach er immer von Herrn Direktor Schibel in Zürich. Nach der Schulzeit in Zürich kam August Baumann in die Lehre nach Zug, um den Beruf eines Zahntechnikers zu erlernen. Und nach erfolgter Lehrzeit fand Herr Baumann eine Stelle als Zahntechniker bei einem Zahnarzt in Basel. 29 Jahre lang blieb er bei seinem Chef, bis dieser seine Praxis aufgab. Im Jahr 1900 verheiratete sich Herr Baumann mit Frl. Kade, ebenfalls mit einer Gehörlosen. Dieser Ehe entsprossen zwei Töchter, die nun ebenfalls verheiratet sind. So erlebte Herr Baumann noch das Glück, Großkinder um sich zu haben. Als im Jahr 1918 seine Frau starb, fand August Baumann nochmals eine Lebensgefährtin in Frl. Lina Kunz, die er im Jahr 1920 heiratete. Als sein Geschäftsherr sich zurückzog, machte sich August Baumann selbständig und übte so seinen Beruf als Zahntechniker aus auf eigene Rechnung bis in die letzte Zeit hinein. Viele Jahre hindurch erfreute sich Herr Baumann einer guten Gesundheit. Bei seinen Schicksalsgenossen war er recht beliebt und galt als fröhlicher Gesellschafter. An allen Veranstaltungen, die die Gehörlosen in Basel zusammenführte, nahm August Baumann regen Anteil; und in der Bibelstunde fehlte er wunderselten. Im Juni 1943 erlitt der etwas feste Mann einen leichten Hirnschlag. Doch erholte er sich rasch wieder. Aber seit dem Bettag verschlimmerte sich sein Zustand. Ein altes Herzleiden, das als Asthma ausgelegt worden war, machte sich immer mehr geltend; und unvermutet starb er, kurz nachdem er noch von seinen Schicksalsgenossen besucht worden war. Fast die ganze Gemeinde der Gehörlosen in Basel hatte sich eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. August Baumann hat sein Gebrechen mit großer Geduld ertragen und als fleißiger, getreuer Mann sich und seine Familie durch eigene Arbeit erhalten. Seine Kraft schöpfte er aus seinem großen Gottvertrauen. Und darum hat man seine gerade, offene Art immer geschätzt.

Bibliothek für Gehörlose.

Der Schaffhauser Fürsorgeverein hat durch einen Aufruf im Kirchenboten und im Jahresbericht zahlende Mitglieder und Gönner darauf aufmerksam gemacht, daß wir für unsere Aktiven eine Bibliothek einrichten möchten. Wir baten um Schenkung von Büchergestellen, Büchern und Zeitschriften. Als erfreuliche Antwort bekamen wir in kurzer Zeit etwa 220 Bände neuern und ältern Datums und viele ungebundene ganze Jahrgänge von illustrierten Zeitschriften und Kalender. Wir leihen die Bücher in den Vierteljahresversammlungen gratis aus. Um die Bücherei in guter Ordnung und rechtem Zustande zu erhalten, haben wir folgende Ausleihbestimmungen aufgestellt:

1. Die Ausleihe und die Ablieferung geschieht jeweils in den Versammlungen. Wer wieder ein Buch wünscht, hat zuvor das früher bezogene sauber und ganz zurückzugeben.
2. Die Bücher dürfen nicht an andere Personen weitergegeben werden. Sie sind für die Gehörlosen da.

Als Ratschläge fürs Lesen mögen gelten:

1. Lies nie, wenn du arbeiten solltest! Erst wenn du deine Pflicht in Haushalt und Küche, in Stall und Scheune, auf dem Feld oder in der Werkstatt getan hast, ist es nachher ein schönes Vergnügen, sich in Bücher und Bilder zu vertiefen.
2. Nicht jedes Buch gefällt uns. Es gibt in Büchern und Zeitungen Geschichten, die uns mißfallen. Schreibe vor der Rückgabe, wenn du Zeit hast, in ein paar Sätzen auf, ob dir das gelesene Buch und die

gesehenen Bilder gefallen. Was mißfällt dir? Gib auch die Seite an, wo dir eine Tat, eine Rede oder ein Gedanke nicht gefallen haben. Rede auch mit den Familienmitgliedern darüber, mit Vater, Mutter, Brüdern und Schwestern, so du sie noch hast. Auch wir stehen dir gerne Rede, wenn du uns schriftlich deine Einwände mitteilst.

3. Bedenke, daß die Erlebnisse in der Arbeit und im Umgang mit den Mitmenschen wichtiger sind als die in den Büchern. Wenn die Angehörigen nicht mit dir zufrieden sein können, so verbohre dich nicht in die Bücher, sondern suche in Treue deine Pflicht zu tun. J. M.

Bemerkung der Schriftleitung. Die Gründung einer Leihbücherei in Schaffhausen ist sehr zu begrüßen. Solche Büchereien bestehen auch in andern Fürsorgevereinen und in den Anstalten. Sie werden recht fleißig benützt. Wir könnten aber noch mehr tun. Es sei folgender Vorschlag gestattet.

Die Zusammenstellung von Büchern für Gehörlose erfordert viel Zeit. Man kann nicht einfach in eine Buchhandlung gehen und kaufen. Unter hundert Büchern eignen sich vielleicht eins oder zwei oder drei. Auch die Sammlung von Büchern in der Bevölkerung kann nur ein Anfang sein. Vieles, das da zusammenkommt, ist ungeeignet. Die meisten Bücher stellen zu hohe Anforderungen an das Sprachvermögen der Gehörlosen. In der Leihbücherei unserer Anstalt werden z. B. die Spyribücher am häufigsten verlangt.

Bei der Auslese der Bücher könnten sich die Verwalter der Büchereien viel Mühe ersparen durch Zusammenarbeit Gewiß besitzt jede Bücherei ein Verzeichnis ihrer Bücher. Meine Bitte geht nun dahin: Schickt der Geschäftsstelle des Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe in Trogen ein oder mehrere Doppel eures Verzeichnisses ein. Macht durch ein Kreuzchen (×) auf die Bücher aufmerksam, welche sich besonders gut eignen und von den Gehörlosen gern gelesen werden So kommt nach und nach ein wertvolles Verzeichnis guter Bücher für die Gehörlosen zusammen. Wer eine Bücherei für Gehörlose einrichten oder erweitern will, kann sich dann an die genannte Geschäftsstelle wenden.

Allerlei

Taubstumme Schüler lernen schwimmen.

Das Schwimmen ist sicher der gesündeste Sport. Beim Schwimmen muß man tief atmen. Das weitet den Brustkorb. Alle Muskeln müssen arbeiten. Das macht sie kräftig. Eine schlechte, nachlässige Körperhaltung wird verbessert. Das Schwimmen fördert die Durchblutung aller Körperteile und steigert die Lebensfreude. Dadurch wird auch der Stoffwechsel angeregt. Das ist besonders wichtig bei Leuten, die wenig Bewegung haben. Der Körper wird aber auch abgehärtet gegen große Wetterumschläge. Das sichere Schwimmen ermöglicht, sich selber oder anderen Leuten das Leben zu retten.

Schon unsere kleinen Schüler werden mit dem Wasser vertraut gemacht. Sie lernen so früh die Angst überwinden, die viele erwachsene Nichtschwimmer vor dem Wasser haben. In frohem Spiel gewöhnen sich die Kleinen an das Wasser. Nach kurzer Zeit wird ihnen das Springen und Untertauchen zum freudigen Erlebnis. Bald sind auch die ersten Züge ohne fremde Hilfe getan.

Die größeren Schüler üben das stilschöne Schwimmen. Die schön und bestimmt ausgeführten Bewegungen geben dem Schwimmer erst das Gefühl der Sicherheit. Er will aber auch beim Sprung ins Wasser eine schöne Körperhaltung einnehmen. So üben denn die Größeren vom ein Meter hohen und später vom drei Meter hohen Brett alle möglichen Arten von Sprüngen auf die Füße und auf den Kopf.

Unser diesjähriges Schwimmfest hat den Besuchern ein Bild gegeben von der Fertigkeit unserer Schüler im Schwimmen. Schon unsere Zweitkläßler haben miteinander im Schwimmen unter der Wasseroberfläche und auf dem Rücken gewetteifert. Zum Schluß zeigten sie einen Weitsprung ins halbtiefe Wasser. Dann traten die Größeren klassenweise an. Zuerst zeigten alle ihre Fertigkeit im stilvollen Brust- und Rückenschwimmen. Beim Wettschwimmen dagegen war das rasche Vorwärtskommen wichtig. Im Schwimmen unter der Wasseroberfläche erreichten einige Schüler rund 30 Meter. Nachher zeigten sie ihre Sprünge vom niederen und hohen Sprungbrett. Fast alle Sprungarten wurden vorgeführt, vom einfachen Sprung aus Stand bis zum schwungvollen Salto. Die größeren Schüler holten dann noch Teller aus einer Tiefe von ungefähr 2½ Meter herauf. Damit waren die Wettkämpfe abgeschlossen, und ein paar Knaben und Mädchen sprangen zur Belustigung aller Zuschauer in alten Kleidern und mit geöffneten Regenschirmen vom hohen Sprungbrett ins Wasser. Dann wurden alle guten Leistungen mit Preisen belohnt.

Unsere vier besten Schwimmer haben vor dem Schwimmfest den See zwischen Wollis-